

# Calwer Wochenblatt

№ 46.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Hauptort; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 22. März 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel: RM. 1.10 (incl. Zeitung). Vierteljähr. Postgebühren ohne Befehl: f. d. Orts- u. Reichs-ortsteuern 1 RM. f. d. sonst. Befehl RM. 1.10, Befehlsgeld 20 Pf.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

#### betr. die Verhütung von Waldbränden.

Beim Herannahen der trockeneren Jahreszeit werden die Ortsbehörden des Oberamtsbezirkes Calw (wie alljährlich) erinnert, ihre Gemeinbeangehörigen auf die zur Verhütung von Waldbränden erlassenen Bestimmungen der §§ 308, 309, 368 Z. 6 des Strafgesetzbuches und der Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung zu verweisen und für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Hirsau, 15. März 1904.

Im Namen der sämtlichen beteiligten Forstämter:  
K. Forstamt und Amtsanwaltschaft  
für Forststrüßachen.  
Eifert.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die ihnen zugehenden Losungsscheine den Militärpflichtigen unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beigebrachte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges 1884 sind, soweit noch nicht geschehen, die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammliste von 1904 einzutragen.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken.

Calw, 19. März 1904.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

× Neubulach, 18. März. Am letzten Mittwoch fand in der durch Spiritusglühlicht hell

beleuchteten Kirche ein Abendgottesdienst statt, in dem Pastor a. D. Schrenk von Glätschal in Südrussland Mitteilungen über die zahlreichen deutschen, insbesondere auch schwäbischen Kolonien im Süden Russlands gemacht hat. Da im Jahr 1817 aus dem Reichspiel 101 Personen nach Kaukasien ausgewandert sind, so wurden insbes. die Schilderungen der vielfachen Not, der die Ausgewanderten entgegengegangen sind, aber auch des unerschütterlichen Glaubensmutes, den sie auch dem russischen Kaiser Alexander I gegenüber bezeugt haben, mit großem Interesse vernommen. Nicht weniger interessant war die Erzählung von dem unentwegten Fleiß, den die deutschen Kolonisten in der Urbarmachung der Steppe mit gutem Erfolg bewiesen haben, und von der Fürsorge der damaligen russischen Regierung für die ihr sehr erwünschten deutschen Einwanderer. Die Enkel und Urenkel der einsigen Reichspielsgenossen werden jetzt, da die Kolonisten seit 1872 in Rußland militärdienstpflichtig sind, im Krieg gegen Japan kämpfen.

Stuttgart, 19. März. In der bekannten Prozeßsache der Stadtgemeinde Stuttgart gegen die Straßenbahn A. S. wegen Berechnung des elektrischen Stromes für Nebenzwecke hat die Stadtgemeinde obgestiegen, das heute morgen verkündete Urteil der Zivilkammer II des Landgerichts lautet dahin, daß die Straßenbahnen nicht berechtigt sind, elektrischen Strom für Nebenzwecke (Beleuchtung von Bureau's etc.) wie bisher dem Oberleitungsnetz zu entnehmen, sondern vom 1. April 1902 ab denselben zu dem allgemeinen Tarif zu vergüten haben. Der Streitwert wurde auf 20000 M. festgesetzt. Dem Vernehmen nach werden die Straßenbahnen Berufung an das Oberlandesgericht erheben.

Rottweil, 16. März. (Schwurgericht.) Der 20jährige Eugen Haasis von Ebingen stand wegen Totschlages, begangen an seinem 54 Jahre alten Vater, Gottlieb Haasis, vor den Geschworenen.

Nach einem schweren Auftritt mit Frau und Sohn, mit denen er seit einiger Zeit in Unfrieden lebte, entfernte sich der Vater, wie der Angeklagte schildert, am Morgen des 7. Januar mit den Worten „so jetzt b'hit dich Gott, Frau Haasis“. Mutter u. Sohn vermuteten, er werde sich Waffen kaufen, um sich oder ihnen das Leben zu nehmen. Nach kurzer Zeit habe der Vater am Hause geläutet, der Sohn habe nach einem an der Wand hängenden Gewehr gegriffen, habe seinen jungen Bruder zum Fenster hinausgelassen, damit er die Polizei rufe, inzwischen habe der Vater die Türe mit einer Eisenstange gesprengt, sei in die Wohnung eingedrungen und habe die Eisenstange drohend erhoben, der Sohn habe das Gewehr geladen und bei dem Ruf „Vater laß sein!“ sei ihm das Gewehr ohne seinen Willen losgegangen, worauf der Vater tot zusammenstürzte. Er habe nicht bemerkt, daß das Steckschloß gespannt gewesen sei. Vater und Sohn sind gut beleumundet. Dem zuerst erschienenen Schutzmänn gegenüber äußerte der Angeklagte: „er habe es aus Angst getan, sonst hätte der Vater ihn erschlagen und jetzt sei es schon geschehen“. Oberförster Müller von Balingen als Sachverständiger hält es für wahrscheinlich, daß das Gewehr bei einer Stoßerschütterung und leichter Berührung des Stechers ohne den Willen des Angeklagten losgegangen sei. Der Schuß hatte Herz und Lunge durchbohrt und ist am Rücken wieder ausgetreten. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft.

Hall, 19. März. Ein seltener Fall beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer, nämlich die Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens der Brandstiftung. Angeklagt war der 43 Jahre alte Bierbrauer und Krämer Heinrich Wenger von Gelfertshofen O. A. Gaildorf. Wenger, welcher be-

## Feniketon.

Kochbuch verboten.

### Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hofseldt.

(Fortsetzung.)

„So bilde Dir doch ein, Fräulein Ella v. Horgen stände vor Dir,“ lächelte Lederskröm.

„Unsinn, das geht doch nicht! — Aber — hm, — ich habe einen guten Gedanken! Lusch hat mich schon aus mancher Patsche gerissen, sie soll mir raten und helfen! — Wahrhaftig, das werde ich machen!“

Er rieb sich vergnügt die Hände und trat schnell zu den Anderen zurück, während ihm Lederskröm kopfschüttelnd folgte.

Margot eilte ihrem Verlobten ungeduldig entgegen.

„Na endlich! Ich finde, Du vernachlässigst Deine Braut in ganz unerhörter Weise,“ rief sie mit lustigem Schmollen. „Wenn das jetzt schon anfängt, wie wird es dann erst später werden!“ Sie hingelte sich an seinen Arm. „Komm, laß uns in den kleinen Salon da hinter dem Wintergarten gehen, — da sind wir doch mehr unter uns. Zum Tanzen habe ich jetzt doch keine Lust!“

„Wie meine Gebieterin befiehlt!“ lachte Lederskröm. „Also Lauffschritt, marsch — marsch!“

„Bitte, bitte, häßlich artig und zart, lieber — lieber Kurt!“ sagte Margot mit komischer Würde.

„Kurt“ hat sie gesagt!“ jubelte Lederskröm, sie wirbelnd im Kreise drehend.

„Wahr und wahrhaftig zum ersten Male „Kurt!““

„Auh, auh, Du wilder Mensch! — Ich werde wohl noch viel Arbeit mit Dir haben!“

Beide eilten lachend in den hinteren Salon langsam vom Baron und Ella gefolgt.

Hans hielt letztere schnell zurück.

„Ach, liebe Lusch, bleib' noch einen Augenblick, ich habe eine große Bitte an Dich!“

„Aber mach' schnell,“ rief der Baron von dem Eingange des Salons aus. „Du kennst Deine Aufgabe, — Margot ist Dir mit gutem Beispiel vorangegangen, jetzt kommst Du an die Reihe, — ich warte sehr auf den Augenblick, wo Du mir Deine Braut zuführen wirst!“

„Ja, ja,“ winkte Hans dem Abgehenden hastig zu, „es kommt gleich!“

XIX.

Lusch und Hans blieben allein im Wintergarten zurück, in den nur gedämpft die Töne der Musik aus dem Ballsaal hineinklangen. Aus Ella's bläsem Gesichtchen sprach quälende Unruhe und tiefes Weh, ihre feinen Augenbrauen waren leicht zusammengezogen, und ihr kleiner, schön geschwungener Mund, der nur für Lachen und Jubeln geschaffen schien, war herb zusammengepreßt. Was wollte denn Hans von ihr? Er hatte doch jetzt anderes zu tun, als mit ihr zu plaudern. — Eine Bitte wollte er aussprechen? Was konnte sie ihm jetzt noch helfen oder raten? Zwischen ihnen war doch jede Brücke innerer Verständigung

absichtigte, mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, besaß in Sulzdorf, hiesigen Oberamts, ein Haus und eine Scheuer, welsch ersteres er dieses Frühjahr verkaufte, während er die letztere nicht an den Mann bringen konnte. Da er zu der genannten Reise doch auch den Kaufpreis für die Scheuer benötigte, veranlaßte er den Tagelöhner Horlacher von dort, dieselbe anzuzünden, während er und seine Frau vertrießen. Wenger hat dann am Sonntag, den 21. Februar ds. Js., alles so hingrichtet, daß Horlacher nur hätte anzünden dürfen und händigte demselben als Abschlagszahlung 50 M. ein. Weitere 150 M. Entschädigung hätte derselbe nach Ausführung der Tat und Ausbezahlung der Versicherungssumme erhalten. Wenger reiste tatsächlich am Montag, den 22. Februar mit seiner Frau ab, worauf Horlacher Anzeige erstattete. Als Wenger am 23. Februar abends zurückkehrte, erfolgte seine Festnahme. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, weil wie in der Begründung des Urteils hervorgehoben wurde, die Handlungsweise einer gemeinen Gesinnung entsprungen war.

Heidenheim, 19. März. In Herbrechtingen ereignete sich vorgestern Abend ein schweres Unglück in der Fabrik von Reunhöffer. Der 45 Jahre alte Arbeiter J. Thumm wurde von einer Transmissionskraft erfaßt und so schrecklich zugerichtet, daß er nach einigen Stunden starb. Er hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

Kalen, 19. März. Gestern vormittag kaufte sich ein Unbekannter in einem kleinen Fleckenwarengeschäft ein Taschentuch und steckte gleichzeitig auch eine Zigarre an. Kaum war derselbe fort, da entstand in dem Laden ein Brand und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Brand durch das weggeworfene Zündhölzchen entstanden ist. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1200 M.

Frankfurt a. M., 19. März. Die Automobil-Ausstellung wurde heute vormittag durch General von Chappuis in der landwirtschaftlichen Halle eröffnet. Oberpräsident von Windheim, welcher an Stelle des durch Trauerfall verhinderten Prinzen Heinrich erschienen war, brachte das Kaiserhoch aus. Hierauf erklärte der Herzog von Ratibor die Ausstellung für eröffnet, woran sich ein Rundgang angeschlossen. Die Ausstellung ist sowohl vom In- wie vom Auslande sehr reich besichtigt.

Berlin, 19. März. Gouverneur Lentwein telegraphiert heute: Major Glasenapp stieß, den Kompagnien voraussend, am 13. März mit einem Stabe zahlreicher Offiziere und 36 Bersittenen auf die Nachhut des Feindes, die unerwartet Verstärkungen erhielt, so daß Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. 7 Offiziere und 19 Mann sind gefallen, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet.

Paris, 20. März. In Blois nahm gestern der Regierungs-Kommissar die Ausweisung der Kapuziner-Mönche vor. Die Mönche weigerten sich, den Kommissar einzulassen. Infolgedessen wurde das Tor gewaltsam geöffnet und das Kloster von der 4. Komp. des 113. Infanterie-Regiments besetzt. 5 Kapuziner, begleitet von etwa 20 Gläu-

bigen, erklärten, nur der Gewalt weichen zu wollen. Sie wurden von Gendarmen aus dem Kloster herausgezerrt. Mehrere 100 Personen, die vor dem Kloster Aufstellung genommen hatten, veranstalteten Protestrufe gegen die Regierung.

Petersburg, 19. März. Admiral Alexejew richtete aus Mukden ein Telegramm an den Zaren, wonach General Nitschenko folgendes meldet: Nach den letzten Informationen steht ein japanisches Armeekorps mit einigen Geschützen bei Pingyang. Das Armeekorps läßt seine Lebensmittel auf korcanischen Wagen befördern. Die Kavallerie ist nicht zahlreich, sie besitzt nur mittelmäßige Pferde und befindet sich auch sonst in schlechter Verfassung. Ein Zusammenstoß mit den feindlichen Vorposten hat stattgefunden.

Petersburg, 20. März. Admiral Alexejew berichtet aus Port Arthur, daß dort alles ruhig ist. Japanische Schiffe zeigten sich gestern auf der See. Admiral Makaroff ließ einige Torpedos auslaufen, worauf sich die japanischen Schiffe wieder entfernten. Im russischen Generalstabe laufen fortgesetzt Telegramme über die Bewegung u. Stellung der russischen Truppen ein. Diese Telegramme werden dem Publikum jedoch nicht mitgeteilt.

London, 19. März. Die Admiralität giebt bekannt, daß das englische Unterseeboot A 1 gestern verloren gegangen ist. Das Boot wurde beim Leuchtturm „Nab“ von einem Dampfer überannt. Die gesamte Besatzung, darunter ein Leutnant und ein Unterleutnant, ist ums Leben gekommen.

London, 20. März. König Eduard gedenkt hiesigen Blättern zufolge während der Anwesenheit in Kopenhagen freundschaftliche Briefe an Kaiser Wilhelm, den Zaren und den Kaiser von Oesterreich zwecks friedlicher Beilegung der Balkanfrage zu richten.

Odessa, 19. März. Wegen regierungsfeindlicher Demonstrationen wurden 280 Studenten der hiesigen Universität relegiert, 100 verhaftet und 70 erhielten Zimmerarrest bei Wasser und Brot.

Lissabon, 19. März. Als der Dampfer „König Albert“ vor der Signal-Station Sagre passierte, sandte Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm an den König von Portugal: Indem ich soeben Kap Vincens passiere, sende ich Euer Majestät die ehrfurchtsvollsten Grüße.

### Vermischtes.

(Bismarck-Erinnerung.) Ein noch im Dienst befindlicher Reichsbeamter, der i. Zt. unter dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gearbeitet hat und ihm dabei vielfach persönlich näher getreten ist, teilte dem Gewährsmann der „Magdeburg. Ztg.“ folgende Erzählung Bismarcks zu dem Thema „Der Mensch soll sich nichts gefallen lassen“ mit. In seinen jungen Jahren wurde Bismarck mit mehreren Alters- und Berufsgenossen regelmäßig zu Bällen in der Eichen Hofschafft eingeladen. Es bestand dabei die Einrichtung, daß während der Pause das

Abendessen eingenommen wurde, und daß zu diesem Behufe die älteren Personen aus dem Ballsaale in die Obergemächer sich zurückzogen, während die jüngeren Damen und Herren im Ballsaale verbleiben mußten, ohne daß ihnen serviert wurde. Einige Male, erzählte Fürst Bismarck, ließ ich mir das zähneknirschend gefallen, bis an einem Ballabend nach Verabredung mit meinen Freunden sofort, als die älteren Herrschaften den Saal behufs Einnahme des üblichen üppigen Soupers verlassen hatten, wir-uns mitten im Saale zusammensetzten und ein jeder von uns ein umfangliches Paket — Schinkenstullen seinem Frack entnahm, dieses öffnete und den Inhalt vor den übrigen anwesenden Ballsdamen und Herren und zu deren größter Freude mit sichtlichem Appetit verzehrte. — Selbstverständlich war dies die letzte Einladung gewesen, die mir und meinen eifrigsten Freunden zu den Bällen der betreffenden Hofschafft zugegangen war.

— „Er schlipste sich die Krawatte.“ In der Keler Zeitung ist zu lesen: E. G. S. f. i. n. leistet sich in seinem letzten Roman „Roderich Köhl“ den Satz: „Er schlipste sich die Krawatte“. Ueber diese schöne Vereinerung unserer armen Sprache spottet die Schlesische Schulzeitung, indem sie folgende Nachahmungen empfiehlt: „Nachdem Edgar sich auf das Kanapee gesofat hatte, lerzte er ein Talglicht, bei dessen trübem Schein er das versprochene Schreiben an seine Braut brüfte, dann beinleidete er neue Hosen an, hemlfeittete ein reines Vorhemd an, zlgarrte sich eine Havanna an, klörte einen Kognak, kneiferte sich ein Pincenez auf und beinte spazieren.“

### Litterarisches.

— Das Märzheft der „Flotte“, Monatsblatt des Deutschen Flotten-Bereins (zu beziehen durch die Post und alle Buchhandlungen zum Jahrespreise von M. 2, Einzelheft M. 0,20) beschäftigt sich naturgemäß hauptsächlich mit dem russisch-japanischen Krieg. Der Aufsatz „Was lehrt uns der russisch-japanische Krieg?“ hat bereits zu einer interessanten Diskussion in der Presse Veranlassung gegeben. Der mit den japanischen Verhältnissen aus eigener Anschauung vertraute Generalleutnant v. Janson bringt eine Abhandlung über „Japans Wehrkraft“. Von einem Torpedobootskommandanten rührt eine flott geschriebene und von W. Sidwer illustrierte Skizze „Ein Torpedobootsangriff“ her, eine Bildertafel zeigt uns die wichtigsten gepanzerten Vertreter der streitenden Seemächte. Der aktuellen Frage über die „Dampfturbinen“ ist ein sehr lehrreicher Aufsatz gewidmet und im Unterhaltungsteil endlich schildert ein erster Offizier die Leiden und Freuden seines Berufs auf einem unserer ostasiatischen Kreuzer.

### Reklameteil.



abgebrochen, und jeder Augenblick mit ihm allein schuf ihr nur zwecklos neue Qual. Sie stand deshalb in starrer Abweisung vor ihm, ihre Augen ernst und streng auf ihn gerichtet. Hans vermochte eine leise Verlegenheit nicht zu unterdrücken. Er hatte sich das, was er von ihr erbitten wollte, viel leichter vorgestellt, ihr eigentümlicher Blick verwirrte ihn. Zögernd begann er:

„Sag' mal, Kousinchen,“ — da stodte er schon. Was lag denn nur plötzlich in ihren Augen, so hatte er sie ja noch nie gesehen. Hastig rief er aus:

„Aber, bitte, mach doch nicht so böse Augen, und stehe nicht so kampfbereit da, sonst — sonst fehlt mir der Mut zu meiner Bitte.“

„Mache doch nicht erst soviel unnütze Worte,“ entgegnete Ella schroff.

„Sag's kurz, was Du zu sagen hast!“

Hans blickte sie kopfschüttelnd an, dann sagte er plötzlich ernster, als er sonst Lusch gegenüber gewohnt war:

„Warum bist Du eigentlich in den letzten Tagen immer so scharf und grätig zu mir? Gezankt und geredet haben wir uns ja immer, aber Du warst trotzdem doch immer wieder lieb und freundlich zu mir! Ich habe Dich als Baby auf diesen Armen getragen, — auf dem Rücken des zwölfjährigen Burschen hast Du Deine ersten Reiterversuche gemacht, — ich war Dein ältester und treuester Spielgefährte der feiner kleinen Kousine wie ein Pudel nachließ. — Du weißt also sehr gut, daß ich Dir nicht mit Absicht weh tue. Früher hast Du meine Redereien stets so aufgefaßt, wie sie gemeint waren, und mir mit gleicher Münze gedient, ohne daß unsere Harmonie jemals gestört wurde. Erst seit Deinem

Hiersein ist dies merkwürdiger Weise anders geworden, — das fühle ich, und das — tut mir weh!“

Seine Stimme begann bei den letzten Worten leicht zu bebem, und seine Augen blickten aufrichtig betrübt auf Ella. Diese konnte nur schwer ein leises Bittern unterdrücken. — Nur nicht diesen warmen Ton von Hans jetzt hören müssen! — Dies ertrug sie nicht, ihre Kraft hielt da nicht vor! Sie zwang sich mit äußerster Kraft zur Ruhe, konnte es aber dennoch nicht vermeiden, daß ihre Stimme gequält klang, als sie antwortete:

„Du irrst Dich, lieber Hans! Ich bin nicht anders als früher! — Wenn Dir aber wirklich mein Benehmen anders erscheint, so trifft mich jedenfalls auch keine Schuld!“

„So sag' mir, woin ich Dich gekränkt habe,“ bat Hans herzlich. „Ich versichere Dir, es ist mir der Gedanke unerträglich, daß Du mir ernstlich böse sein könntest! Ich habe auch innerlich das Gefühl, daß es ganz etwas anderes ist, als meine Redereien, was Dich so plötzlich verstimmt hat, — nur weiß ich nicht, was es ist!“

„Ich bitte Dich, Hans, quäle mich nicht!“

Hans blickte ihr tief in die Augen; mit erregter Stimme sagte er nur das eine Wort: „Lusch!“

Da war schon wieder dieser unerträgliche Ton! Ella riß sich zusammen. „Es ist wirklich nichts Besonderes, glaub's mir!“

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene, im Grundbuch von Calw, Best 257, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gottlieb Furtmüller**, Bauers in **Stammheim**, eingetragene Grundstück:

Parzelle Nr. 751 25 a 61 qm Wiese in der Wetdensteig, gemeindefälliger Schätzungswert . . . 600 M.

am **Montag, den 9. Mai 1904, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathaus in **Stammheim** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 18. März 1904.

Kommissär:

Bzirksnotar **Krayl**.

### Stammheim.

## Brennholz- u. Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 24. März d. J.**, kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abt. Kuhwald und Untere Nulle zum Verkauf:

130 Nm. tannene Scheiter und Brügel,

34 Nm. buchene Scheiter und Brügel,

550 Stück buchene Wellen,

**Baustangen** 70 St. I, II, III. M.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.



### Forstbezirk Hirau.

## Reisich-Verkauf

am **Donnerstag, den 24. März**, nachmittags 4 Uhr, aus Schlag, Durchforstungen und Reinklungen des Staatswalds Hönig und Wagharbt:

34 Flächen- und haufenlose Nadelholzreisich mit etwa 9000 Wellen im Gasthaus zur „**Sonne**“ in Simmozheim.

### Calw.

## Versteigerung von Bauplätzen.

Die Stadtgemeinde Calw bringt am **Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr**, auf dem Rathaus:

2 **Bauplätze** von je ca. 9 a 60 qm Flächengehalt an der Hermannstraße (ehem. Luth'scher Garten am Jovelsteinerweg) zur **einmaligen** Versteigerung, wozu Kaufsüchtiger eingeladen werden.

Die Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Den 21. März 1904.

Ratschreiber **Dreher**.

### Calw.

## Fuhr-Alford.

Infolge Nachgebots wird die **Verfuhr** von Steinkohlen vom Bahnhof zur Gasfabrik, die **Abfuhr** von Teer von der Gasfabrik zum Bahnhof sowie die **Abfuhr** der Fäkalstoffe von den Aborten am

**Mittwoch, den 23. März 1904, vormittags 8 Uhr**, auf dem Rathaus für je 3 Jahre im Alford vergeben.

Stadtpflege.  
Schütz.

Nächste Woche badt

## Laugenbrezeln

Schaidle, Badgasse.

Die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Betriebsingenieur **Wilh. Schaich** und Frau **Emilie** geb. Hunk.

**Triesf**, den 18. März 1904.

### Schmiech.

## Wegbauafford.

Am **Mittwoch, den 23. März 1904**, nachmittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die Herstellung eines circa 1100 m langen und 1,20 m breiten Fußweges von Schmiech nach Teinach im öffentlichen Auftrage vergeben.

Kostenvoranschlag liegt auf dem Rathaus in Schmiech zur Einsicht auf.

Gemeinderat.



Ich empfehle mein großes Lager in

## Corinthen,

sowie in verschiedenen Sorten Rosinen zu billigstem Preis.

**D. Herion.**



**Glacé- und Stoffhandschuhe** in großer Auswahl bei **Geschw. Denschle.**

## Palmin

reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfund 65 Pfennig.

Frisch eingetroffen bei

**Erh. Kern.**

Neubulach, 20. März 1904.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unser liebes jüngstes Kind

**Alfred**

im Alter von einem Jahr nach kurzer Krankheit an den roten Flecken von uns und zu sich zu nehmen.

Stadtpf. **Schlaich** und Frau **Maria** geb. Mörike.



Glaszmühle-Breitenberg, 18. März 1904.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, **Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels**

**Friedrich Adrion,**

Sägmühlebesitzer,

erfahren durften, sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und das Mitwirken des Gesangsvereins, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Neuhengstett.

## Dankagung.

Für alle die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich der Beerdigung unseres lieben Gatten und **Vaters**

**Joh. Nyaffe**

von Seiten Verwandter, Bekannter und Freunde des Verstorbenen zu teil geworden, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen am Grabe, für den erhebenden Gesang, wie auch den geehrten H. Trägern, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernde Witwe mit ihren Kindern.



## Sreie Bäckerinnung Calw.

Die **Schlussprüfung der Bäckerfachschule** findet am **Mittwoch, den 23. März**, von 2-5 Uhr, im Schulgebäude hinter dem Rathaus statt. Zu derselben sind die Lehrern und Eltern freundl. eingeladen.

Der Obermeister: **B. Bud.**

Neuhengstett.

## Verkauf.

Am **Freitag, Maria Verkündigung**, den 25. März, morgens 10 Uhr, bringe ich zum Verkauf:

1 gut hergerichteten **Einspanner-Wagen** samt Leitern, 1 **Altmerpflug** und 1 **Esge**, 25 **Str. Sen** und **Gehnd**, 25 **Str. Pinkel- und Haberstroh** und 1 **Güllensack**.

**Leonhard Koller.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Umzug verkauft unterzeichnete am **Freitag, den 25. März** (Maria Verkündigung), vormittags von 10-9 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:

1 **vollständ. Bett** mit **Kopfhaarmatratze**, **Kästen**, 1 **Plüschsofa**, 1 **Pedersofa**, **Tische**, **Stühle**, 1 **Kommode**, **Spiegel**, 1 **Hänge- und Stehlampe**, sowie **allgemein. Hausrat**.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau **Safmann Bwe.**

## Bartensamen

in bekannt guter Qualität empfehlen **Geschw. Denschle.**

## Gärtner-Lehrlinge,

welche sich im Baumschulfach und in der Topfpflanzenkultur ausbilden wollen, werden angenommen bei

**Julius Manz** in Pforzheim.

## Ein jüngeres kräftiges Mädchen

wird auf **Ostern** als **Zilberspülerin** bei gutem Lohn gesucht.

**Handelschule.**

**B. Eutenmann,** Biergasse.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Donnerstag, den 24. März 1904**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röble“ in **Alzenberg** freundlichst einzuladen.

**Ludwig Kling,**  
Sohn des Gottlieb Kling auf dem Salwer Hof.

**Katharina Broß,**  
Tochter des Jakob Broß in Wolfenhausen.

Kirchgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.



## Regen- u. Sonnenschirme

empfehlen in **neuer Sendung** zu mögl. billigen Preisen höchst  
**Geschw. Deuschle.**

Uebersiehen und reparieren billigst.

## Mehrere Lehrlinge

finden in unserer Maschinenfabrik und Eisengießerei Stelle. Gründliche Aus-  
bildung; Kost und Wohnung im Hause. Gelegenheit zur Erlernung des Ma-  
schinenzeichnens.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Turmuhrfabrikant **Perrot** in Calw  
und **C. P. Rau**, Maschinenfabrik, Wildberg.

**E. Belser Söhne,**  
Detishheim-Mühlacker.

Sirsau.

## Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen

finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

Mech. Gurten- und Bandweberei Cannstatt,  
Filiale Sirsau.

Zeige meiner werten Kundschaft hiedurch ergebenst an, daß mein

# Schuhwarenlager

für jeden Bedarf aufs beste, auch für **Konfirmanden**, neu sortiert ist, und halte  
dasselbe höflich empfohlen.

**Christian Zahn,**  
obere Lederstraße.

Bei Beginn des Frühjahrs empfehle ich mein großes Lager in

# Vorhängen,

in reinweiß und elfenbeinfarbig,  
**Lüllgardinen, Storen, Rouleaux, Spachtel- und Lüllspitzen,**  
**Scheibenvorhänge, Gallerieborden u., Portièren, Dekorationsstoffe,**  
**Draperien, sowie Zimmerdecorationen** jeder Art in modernster Ausführung.

**Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße,**  
Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

## Schweineschmalz

garantiert rein,  
in Gebinden à 50 und 100 Pfund  
per Pfund 52  $\frac{1}{2}$ ,  
in Büchsen à 8 Pfund per Pfund 54  $\frac{1}{2}$ ,  
empfiehlt

**D. Herion.**

## Reste

in **Satin u. Musselin**  
für **Blousen und Kleider**  
bei

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

S c h m i e h.

Unterzeichneter verkauft, weil über-  
zählig, nächsten **Freitag**, den 25. März,  
vormittags 10 Uhr, einige starke



## Schafe

mit **Lämmern**, sowie einige **Silber-  
jährlinge.**

**M. Rentschler, Ob.**

Ein freundliches

## Logis

mit 2 Zimmern ist an eine kleine  
Familie bis 1. Juli zu vermieten. Zu  
erfragen **Bischoffstraße 461.**

## Zu mieten gesucht

1 Zimmer mit Kochofen und Kammer  
oder auch mit Küche auf 1. April oder  
1. Mai.

Zu erfragen bei **W. Entenmann.**

## Mädchen-Gesuch.

Ein **braves, fleißiges Mädchen,**  
das **Liebe zu Kindern hat und**  
auch ein wenig **kosten und nähen**  
kann, wird per 1. April ange-  
nommen.

Frau Fabrikant **G. Buchinger,**  
Pforzheim,  
Lammstr. 19, III. Stock.

Fast noch ganz neuer 3-rädriger

## Sitzwagen,

neuer Konstruktion, zu verkaufen  
**Ronnengasse 139.**

Weltenschwann.

## Obstbäume

in **Hochstämmen, Halb-  
hochstämmen, Pyra-  
miden und Buschform,**  
**Bierbäume, Thuja u.,**  
**Beerensträucher, 2- und**  
**3-jährig,**  
**Rosen, hochstämmige, Söling-  
rosen und Buschrosen**  
empfiehlt in schöner Ware  
Obstbaumwart **Pfommer.**

Ottenbronn.

Am **Freitag**, den 25.  
März, mittags 1 Uhr,  
verkauft reine

## Mildschweine

**Ulrich Holzäpfel.**



# Grosser Ausverkauf.

Setze einen großen Posten fertiger

## Herren-Anzüge, schwarzer Hochzeits-Anzüge, Burschen-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Ueberzieher für's Frühjahr, Loden-Joppen, Arbeitskleider,

einem Ausverkauf aus und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preis ab.

Zum Besuche lade ergebenst ein

Calw.



## Friedrich Erhardt,

Herrenkleider-Geschäft, Bahnhofstraße.

